

Jakob Kneips neuer Roman PORTA NIGRA

entfesselte erregte Diskussionen in der Öffentlichkeit —
einste aber infolge seines ehrlichen Bekenntnisses
die religiösen Lager:

DIE NICHTKATHOLISCHE PRESSE

Das Buch ist selber eine Konfession und steht in der Konfession des wahren Christentums, des Atheismus, und darin liegt seine innere Kraft und Schönheit. *Christliche Welt, Göttingen*

Nie vorher ist das Leben des Hunsrück so reich und melodisch klingend besungen worden wie in diesem Buch, das schon allein dadurch in einen Rang hineinwächst, wie er etwa Werken von Stiehe mit Recht für Schlesien zugewilligt wird. Es ist Kneips kraftvollste Schöpfung, ein Werk des Herzens und einer aufrichtigen und klaren Gesinnung. *Kölnische Zeitung*

Das Werk steht hoch über den Niederungen aller parteilichen und dogmatisch-eigensüchtigen Streitigkeiten, so tief es andererseits in die ewig dunklen Gärten der Menschenseele hineinleuchtet. *Saarbrücker Zeitung*

Wir fühlen in diesem Martin Krimfors das wärmste deutsche Herz schlagen, von dem sich die Brücken bauen lassen zu vielen Herzen. Dies ist seine Berufung: wirkliche Religion führt am sichersten vom „Ich“ zum „Wir“. *Preussische Jahrbücher, Berlin*

Leidenschaft der Sprache, elementare Unmittelbarkeit des Erlebens, echte dichterische Anschauung und was über all dies hinaus das Werk zu einer wirklich bedeutenden Angelegenheit macht, ist der Wille zu konfessioneller Unvoreingenommenheit. Eine organische Einheit von Erzählung, Legende, Reflexion und lyrischer Steigerung. *Hamburger Nachrichten*

In diesem Roman hat das Wort seine Unschuld wiedererlangt. Die moderne katholische Dichtung kann stolz darauf sein, daß ein solcher Kämpfer in ihren Reihen in vorderster Linie marschiert. *Generalanzeiger Ludwigshafen*

Nur um den Genuß zu kosten, die Einheit einer fernen Welt des Diesseits und einer dunkel schimmernden, dennoch erreichbaren kostbaren Welt des Jenseits im Charakter eines ganzen Volkstums im lebendigen Zusammenfluß zu erkennen, sollte man dieses Buch in die Hand nehmen. *Hannoverscher Anzeiger*

Eins der Bücher, wie jeder Dichter nur eines in seinem Leben schreibt. *Luzemburger Zeitung*

Es ist die Kunst des Dichters Kneip, uns durch das Wort so zu packen, daß wir gar nicht anfangen zu zweifeln, sondern in uns wieder etwas von dem kindlichen Glauben aufbrechen fühlen, der diese Menschen erfüllt. *Diesdort Nachrichten*

DIE KATHOLISCHE PRESSE

Man darf das Buch als die interessanteste, wenn nicht gar bedeutendste Erscheinung auf dem Gebiete katholischer Belletristik in diesem Jahre bezeichnen. *Germania, Berlin*

Das alles ist selbstverständlich erzählt, ohne Frömmerei, ohne künstliche Rückwendung zum Mittelalter; es spricht für die innere Gesundheit Kneips, daß er nicht konfessionell wieh, wenn er den Legendenten anschlägt. *Hochland, München*

Ein Buch, das man eigentlich laut vor sich hinlesen muß; dann klingt es wie ein Lied, wie eine echte deutsche Ballade, still, drohend, trotzig, geheimnisvoll und erfüllt vom Leben, wie es immer war und immer sein wird. *Rhein-Mainische Volkszeitung, Frankfurt*

Der Dichter hat sich als Meister der Naturschilderung von neuem bewährt. Wunderbar webt bei Kneip Himmel und Erde zusammen. Kein Zweifel an der Aufrichtigkeit des religiösen Bekenntnisses eines Dichters, den wir nicht nur seiner Kunst wegen lieben. *H. Madermann im Orat., Münster i. W.*

In seiner Porta Nigra hat Kneip etwas geschaffen, das unbedenklich als das Kronwerk seiner Dichtkunst bezeichnet werden kann. So plastisch zeigt nur Kneip das religiöse Empfinden, die Gottheit des Bauerntums. *Saarbrücker Landeszeitung*

Einmalig in Gestaltung und fetter Durchdringung der bäuerlichen Lebensproblematik steht der große Roman in der Reihe der modernen Entwicklungsromane. *Hogeburger Postzeitung*

Ein prachtvoll durchgeführtes Epos, eine Schöpfung von Rang und großem Format und darüber hinaus ein wichtiges und in seinem Innersten deutsches Buch. *Liesischer Volksfreund*

Ein gesundes und starkes Buch und eines der nicht allzu vielen, von denen man sagen kann, wer dieses Buch berührt, rührt an einen Menschen. *Kölnische Volkszeitung*

Wären alle Dichtwerke von so starker künstlerischer Geschlossenheit, so deutsch und so tief, dann stände das Wort „Kultur Bolschewismus“ nicht wie ein drohender Schatten über dem geistigen Leben unserer Nation. *Weßfälisches Volksblatt, Paderborn*

Das alles, was Kneip schreibt, mußte einmal gesagt werden, und es ist ein großes Verdienst, daß er es sagt und noch: wie er es sagt, nämlich in der einzig möglichen Form: in der Sprache der Dichtung. *Allgemeine Kunstschau, München*

Ein tiefgläubiges, achtunggebietendes Buch, ein literarisches Meisterwerk. *Weißdeutsche Volkszeitung, Hagen*



PAUL LIST VERLAG

LAG LEIPZIG

